

Mannheim, den 31. Oktober 2014

## Armin Lindauer

*Der antifaschistische Schutzwall – oder wie ich lernte, die Mauer zu lieben*

Eine Fotoinstallation

Vom **30. November bis zum 18. Januar 2015** präsentiert der Mannheimer Kunstverein eine speziell für diesen Ort konzipierte Fotoinstallation von Armin Lindauer: Seine frontal aufgenommenen Bildreihen dokumentieren temporäre Zustände der Berliner Mauer vor deren Fall 1989. Sie zeigen Banales, Kreatives, künstlerisch Obsoletes und Wertvolles und rufen sowohl die absurde und brutale Trennung von Ost und West in Erinnerung, als auch den kreativen und subversiven Umgang mit ihr.

„*Mauern gilt nicht*“: Seit Mitte der 70er Jahre, aber vor allem seit den 80ern bemächtigten sich von westdeutscher Seite aus Graffiti-Maler illegal der riesigen Fläche, die *der antifaschistische Schutzwall* (Horst Sindermann) darbot. Sie beschrieben, bemalten und besprühten ihn mit politischen oder persönlichen Statements, später zunehmend auch mit komplexen, eigenwilligen und fantasievollen Darstellungen. Einige der Werke nahmen Bezug auf die Mauer, andere behandelten persönliche Themen. Die Bemalungen waren jedoch alle für den Moment gemacht und gedacht: Sie wurden übermalt, übersprüht und von den DDR-Grenzsoldaten wieder weiß überstrichen. So veränderte sich die Mauer ständig, wodurch zumindest ihre Erscheinung erträglicher wurde.

„*Let my Paint die with the Wall*“: Armin Lindauer machte die Mehrzahl seiner Aufnahmen zwischen 1984 und 86. Er war fasziniert von der Fülle der Stile, den persönlichen Mitteilungen, den politischen Parolen und der Experimentierfreude und dokumentierte diese Vielfalt – zunächst ausschnitthaft, später in größeren Abschnitten. Dabei wählte er eine gleichbleibende Perspektive, sodass seine Aufnahmen die Graffiti-Kunst nun sachlich frontal zeigen – immer mit einem Stück Boden vor der Mauer und einem Stück Himmel mit Gebäuden oder Wachtürmen im Hintergrund. Durch diese Verortbarkeit werden die Bemalungen und Beschriftungen von lediglich persönlichen Mitteilungen zu politischen Statements. Mauer und Bemalung sind untrennbar miteinander verbunden und steigern gegenseitig ihre Wirkung und Bedeutung: Die Mauer machte an der Schnittstelle von Kapitalismus und Kommunismus aus „hübschen“ Graffitis Kritik am System.

Armin Lindauers konzeptionelle Fotografie der Berliner Mauer ist die Basis für das Panoramabuch „[Die Berliner Mauer – Der Anfang vom Ende](#)“, das Leporello „Rund um Berlin“ und viele weitere Druckobjekte.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch großzügige Unterstützung der *Albert und Anneliese Konanz-Stiftung* in Zusammenarbeit mit der *Hochschule Mannheim*.

**Pressekontakt:**

**Dr. Martin Stather**

[stather@mannheimer-kunstverein.de](mailto:stather@mannheimer-kunstverein.de)

Tel: 0621-402208

**Mannheimer Kunstverein e.V.**

Augustaanlage 58 · 68165 Mannheim

[www.mannheimer-kunstverein.de](http://www.mannheimer-kunstverein.de)



## Armin Lindauer

*Der antifaschistische Schutzwall – oder wie ich lernte, die Mauer zu lieben*

Eine Fotoinstallation

**30. November 2014 – 18. Januar 2015**

**Öffnungszeiten** dienstags bis sonntags 12-17 Uhr

**Führungen** sonntags, 15 Uhr

**Pressegespräch** Donnerstag, **27. November, 11 Uhr**

**Eröffnung** Sonntag, **30. November, 11 Uhr**

**Künstlergespräch mit Armin Lindauer & Lesung von Roland Behrmann**

*„Ein Ring gelbes Metall 333 gest. - Dokumentarischer Roman in drei Teilen“*

**In Planung:** Donnerstag, **15. Januar 2015, 19 Uhr**

Parallel zu der Fotoausstellung im eigenen Ausstellungsraum zeigt der Mannheimer Kunstverein vom **13. November bis zum 29. Januar 2015** in den Räumen der **Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe** die Malerei von Armin Lindauer in der Ausstellung „*vorWand und entTäuschung*“.

## BIOGRAFIE

Armin Lindauer studierte von 1979 bis 1984 Visuelle Kommunikation in Konstanz und Berlin. Seit 1984 ist er mit eigenem Designatelier in Berlin, heute auch in Mannheim tätig. Von 1984 bis 1997 lehrte er an der Hochschule der Künste Berlin Grafikdesign, Typografie und Fotografie. 2000 wurde er zum Professor für Editorial Design und Typografie an die Hochschule Mannheim berufen. Er veröffentlichte Bücher zu gestalterischen Themen, u. a. ‚Helmut Lortz | Denkkzettel‘, und ‚Helmut Lortz – leicht sinnig‘, ein typografisch inszeniertes Buch, das vielfach ausgezeichnet wurde. 2004 bis 2006 war er Berater des Organisationskomitees der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Parallel zur angewandten Arbeit entstehen freie Zeichnungen und Malerei, die in zahlreichen Ausstellungen gezeigt wurden. Für seine Arbeiten erhielt er über vierzig nationale und internationale Designpreise sowie den Kunstförderpreis Stadtzeichner von Nürnberg. Er ist Mitglied des Type Directors Club New York. Weiteres finden Sie unter [www.arminlindauer.de/](http://www.arminlindauer.de/).

## PRESSEBILDER

Das Bildmaterial kann versehen mit einem Copyright-Vermerk und Fotografennennung (Armin Lindauer) zu Presse Zwecken verwendet werden. Die kostenfreie Nutzung des Bildmaterials ist ausschließlich im Rahmen einer aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung gestattet.

**Downloadlink:** <https://www.dropbox.com/sh/hq72o0sr4h0sdtc/AACW80NzFEGvBseV5C0sgwCla?dl=0>